



Katholische Pfarrei

Heilige Familie Untertaunus

Heilig-Geist - Heidenrod
Herz Jesu - Schlangenbad
Herz Mariä - Wehen
St. Ägidius - Niedergladbach
St. Bonifatius - Michelbach
St. Elisabeth - Bad Schwalbach
St. Ferrutus - Bleidenstadt
St. Johannes Nepomuk - Hahn
St. Josef - Daisbach
St. Klemens Maria Hofbauer - Breithardt

Hausgottesdienst für den 30. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr B (24.10.2021) Weltmissionssonntag



Bild: www.missio-hilft.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

an was denken Sie, wenn Sie das Wort „Mission“ hören? Und was denken Sie, wie Ihre Nachbarn oder Freunde reagieren, wenn Sie von Mission sprechen?

Während es im Beratersprech für große Firmen durchaus noch verwendet wird, scheuen nicht wenige im kirchlichen Kontext vor diesem Wort zurück. Ja, das Wort Mission muss erklärt werden, denn es steht nicht für Kolonialisierung oder Ausbeutung – auch wenn beides leider lange Zeit mit Mission verknüpft war. Doch schon damals wussten viele Missionare: Nicht Zwang, keine Strafandrohung dient Gottes froher Botschaft. Mission heißt, aus dem Evangelium leben und dazu beitragen, dass andere ebenso leben können.

Kirche ist mehr als „der eigene“ Kirchturm. Welche Bedeutung hat „Weltkirche“ für Sie? Vielleicht haben Sie sich bereits in den vergangenen Wochen von den „missio@home“-Tüten inspirieren lassen. Ich würde mich freuen, wenn Sie darüber sprechen und/oder z.B. mit Ihrer Spende an Missio zeigen: die Gemeinschaft der Glaubenden ist uns wichtig. Sich im Gebet weltweit verbunden zu wissen, kann tragen, auch in Krisenzeiten!

Ihre Pastoralreferentin Ines Portugall
für das Pastoralteam Heilige Familie Untertaunus

Kreuzzeichen

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: Manchmal feiern wir mitten im Tag, Gotteslob Nr. 472

Kyrie (von missio)

Herr Jesus Christus, du rufst uns, in deinem Namen die Welt zu gestalten.

Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du sendest uns, in deinem Namen Barmherzigkeit zu bezeugen.

Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du stärkst uns, in deinem Namen nicht müde zu werden, das Gute zu tun.

Herr, erbarme dich.

Gebet

O Herr, halt uns geborgen in deinen Händen.

Mit Zärtlichkeit umschlossen von allen Seiten.

In deinem Schutz erwachen Vertrauen und Kraft.

Und wir werden nicht müde, das Gute zu tun.

O Herr, form unsere Hände zu einem Gebet.

Mit Gesten loben wir dich über Grenzen hinweg.

Gemeinsam strecken wir uns aus nach dir.

Und wir werden nicht müde, das Gute zu tun.

(Katharina Bosl von Papp, Gebetsteil 1)

Lied zum Gloria: Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen, Gotteslob Nr. 400

Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia

Ja, so spricht der HERR: Jubelt Jakob voll Freude zu / und jauchzt über das Haupt der Völker!
Verkündet, lobsingt und sagt: / Rette, HERR, dein Volk, den Rest Israels! Siehe, ich bringe sie heim aus dem Nordland / und sammle sie von den Enden der Erde, unter ihnen Blinde und Lahme, / Schwangere und Wöchnerinnen; / als große Gemeinde kehren sie hierher zurück. Weinend kommen sie / und in Erbarmen geleite ich sie. Ich führe sie an Wasserbäche, / auf ebenem Weg, wo sie nicht straucheln.
Denn ich bin Vater für Israel / und Efraim ist mein Erstgeborener.

Jer 31, 7-9

Psalms 126:

Kehrvers "Im Jubel ernten, die mit Tränen säen", Gotteslob Nr. 443 (Psalmtext vgl. Gotteslob Nr. 69)

Als der HERR das Geschick Zions wendete, da waren wir wie Träumende.

Da füllte sich unser Mund mit Lachen und unsere Zunge mit Jubel.

Da sagte man unter den Völkern: Groß hat der HERR an ihnen gehandelt!

Ja, groß hat der HERR an uns gehandelt. Da waren wir voll Freude.

Wende doch, HERR, unser Geschick wie die Bäche im Südland!

Die mit Tränen säen, werden mit Jubel ernten.

Sie gehen, ja gehen und weinen und tragen zur Aussaat den Samen.

Sie kommen, ja kommen mit Jubel und bringen ihre Garben.

Halleluja: nach Belieben gesungen oder gesprochen

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

Sie kamen nach Jericho. Als er mit seinen Jüngern und einer großen Menschenmenge Jericho wieder verließ, saß am Weg ein blinder Bettler, Bartimäus, der Sohn des Timäus. Sobald er hörte, dass es Jesus von Nazaret war, rief er laut: Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir! Viele befahlen ihm zu schweigen. Er aber schrie noch viel lauter: Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir! Jesus blieb stehen und sagte: Ruft ihn her! Sie riefen den Blinden und sagten zu ihm: Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich. Da warf er seinen Mantel weg, sprang auf und lief auf Jesus zu. Und Jesus fragte ihn: Was willst du, dass ich dir tue? Der Blinde antwortete: Rabbuni, ich möchte sehen können. Da sagte Jesus zu ihm: Geh! Dein Glaube hat dich gerettet. Im gleichen Augenblick konnte er sehen und er folgte Jesus auf seinem Weg nach.

Mk 10, 46-52

Zum Nach- und Weiterdenken

Am 18. September schrieb Herr Stötzer im Wiesbadener Kurier über einen neuen Weinstand in Panrod: „Die fehlende Gaststätte kann“ er „nicht ersetzen, aber eine Abwechslung ist er allemal für die Bewohner und so wird der Einsatz der Freiwilligen auch belohnt.“

Ich musste beim Lesen an unsere Pfarrei denken und fragte mich: Bieten wir Abwechslung? Wird der Einsatz der Freiwilligen auch belohnt?

Klar ist: Kirche ist weder Weinprobierstand noch Kneipp-Anlage, keine Parkbank, kein Ausflugsdampfer und kein Museum. Alles das kann Kirche auch mal sein, aber sie erschöpft sich nicht darin. Kirche ist auch keine Institution für die Erhaltung der Dorfgemeinschaft – obwohl sie, wenn es gut läuft, wichtiger Teil der Dorfgemeinschaft sein kann. Doch nicht nur am Weltmissionssonntag sollte der Blick weiter reichen. Wohlfühlatmosphäre oder repräsentatives Statussymbol sollte nicht das wichtigste sein, das uns zur kirchlichen Gemeinschaft einfällt. Und, ich muss es aufgrund der Lage der Kirche nicht nur in Deutschland hinzufügen: Das jeweilige Gegenteil davon noch viel weniger!

Wenn Jesus zum blinden Bettler sagt: Dein Glaube hat dich gerettet – dann ist dieser Glaube weder Opium fürs Volk noch Medizin eines Wunderheilers. Im Evangelium wird eine Interaktion zwischen Jesus, dem Sohn Gottes, und dem Bettler vom Wegrand geschildert. Der Bettler wird namentlich erwähnt: Bartimäus. Umstehende Personen wollen zunächst nichts von diesem Bettler wissen, doch Jesus ruft Bartimäus zu sich. Und dann ermutigen die anderen Bartimäus, Jesus seinen Wunsch mitzuteilen – nicht irgendeinen Wunsch, sondern der Wunsch, dass die Blindheit, die ihn an einem Leben in der Nachfolge Jesu hindert, aufhören möge.

Der Glaube, das Hören auf Gott, kann retten, Augen öffnen und ermutigen, das Gute zu tun. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass ich dem Menschen neben mir, der mir auf die Nerven geht, nicht bloß sage, er soll damit aufhören. In der systemischen Beratung heißt es: Jedes Verhalten hat seinen guten Grund. Schaffe ich es, der Sache auf den Grund zu gehen oder nehme ich nur die nervige Oberfläche wahr? Es macht einen Unterschied, ob wir Gott zutrauen, mit uns Menschen unterwegs zu sein, so wie wir (geworden) sind – oder ob wir alles daran setzen, Gott von unseren Wegrändern und Problemzonen fernzuhalten.

Ich möchte Sie ermutigen, zur Abwechslung immer mal wieder die Perspektive wechseln: Mal die eigene Blindheit erkennen, mal an das Gute glauben, mal aufspringen und alles von sich werfen, mal Wünsche äußern. Jedenfalls nicht am Rand sitzenbleiben, nicht im entscheidenden Moment schweigen, nicht entmutigt aufgeben. Gott ruft!

Lied: Groß sein lässt meine Seele den Herrn, Gotteslob Nr. 810

Fürbitten (von missio)

Heute, am Sonntag der Weltmission, beten wir für die Anliegen der Kirche weltweit, besonders in Westafrika:

Für die Kirche in Westafrika, die den Dialog der Religionen als Dienst am Frieden vorantreibt.

Gott, du Barmherziger: Wir bitten dich, erhöere uns.

Für die Christinnen und Christen weltweit, die sich über alle Grenzen hinweg einsetzen für Frieden und Versöhnung.

Gott, du Barmherziger: Wir bitten dich, erhöere uns.

Für die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft, die dem Hass und der Hetze Gespräche und Austausch entgegensetzen.

Gott, du Barmherziger: Wir bitten dich, erhöere uns.

Für die Menschen, die egoistisch und menschenverachtend handeln und den Weg des Miteinanders verlassen haben

Gott, du Barmherziger: Wir bitten dich, erhöere uns.

Für die Armen, Geflüchteten und Vergessenen, die Schutz brauchen ohne Ansehen ihrer Herkunft und Religion.

Gott, du Barmherziger: Wir bitten dich, erhöere uns.

Für die Einsamen, Kranken und Sterbenden, die auf ein einladendes oder versöhnendes Wort warten.

Gott, du Barmherziger: Wir bitten dich, erhöere uns.

Für die Verstorbenen, die in deinen guten Händen geborgen sind.

Gott, du Barmherziger: Wir bitten dich, erhöere uns.

*Wenn Sie die Gebetskarte von Missio zur Hand haben,
gestalten Sie die Postkarte und senden Sie sie ab.*

Hier können Sie als Zeichen der Solidarität online eine Kerze anzünden:

www.missio-hilft.de/mitmachen/weltmissionssonntag-2021/aktionen/meinlichtfuereuch/

Vater unser

Lied: Laudate omnes gentes, Gotteslob Nr. 386

Segen

O Herr, beweg unsere Hände entschlossen im Tun.

Mit unseren Händen baust du dein Haus.

Gemeinsam bewohnen wir diese Welt.

Und wir werden nicht müde, das Gute zu tun.

(Katharina Bosl von Papp, Gebetsteil 2)

Dazu segne uns Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Einen gesegneten Sonntag Ihnen!